

Der Jüngling that wie ihm gebothen war. Kein bengelhafter Thürhüter versperrte ihm hler den Eingang des Pallastes, die schöne Bewohnerinn übte die Gesche des Gastrechtes an ihm sehr edelmüthig. Er war von dieser günstigen Aufnahme entzückt, aber noch mehr von den Reizen seiner holden Wirthinn. Ihre bezaubernde Gestalt schwebte ihm die ganze Nacht vor Augen, er erwehrte sich sorgfältig der Ueberraschung des Schlummers, damit er keinen Augenblick die Begebenheiten des vergangenen Tages, die er mit Entzücken überdachte, aus den Gedanken verlieren möchte. Fräulein Libussa ihrer Seite genoss zwar des sanften Schlummers; denn die Abgeschlossenheit von den Einwirkungen der äußern Sinne, welche die feinem Vorgesühle der Zukunft stören, ist der Gabe der Weissagung unentbehrlich. Die glühende Phantasie der schlummernden Elfsentochter fettete das Bild des jungen Fremdlings an alle bedeutsame Traumgestalten, die ihr dieselbe Nacht vorschwebten. Sie fand ihn da, wo sie ihn nicht suchte, in Verhältnissen, davon sie nicht begreifen konnte, wie sie auf diesen Unbekannten Beziehung haben könnten. Beym frühen Erwachen, wo die schöne Seherinn die nächtlichen Gesichter zu sondern, und zu enträthseln pflegte, war sie geneigt dieselben insgesamt als Irrthümer einer Nacht, die aus Störungen des richtigen Ganges der Phantasie entsprungen wären, zu verwerfen, und